universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

# Höhlenkunde

**Knebel, Walther von**

**Braunschweig, 1906**

Siebzehntes Kapitel. Die wichtigsten Höhlengebiete

urn:nbn:at:at-ubi:2-3838

nisse, welche in den Poljenniederungen sich abspielen, sind in dem Abschnitte über Karstflüsse bereits eingehend behandelt worden.

Im folgenden Kapitel wollen wir die wichtigsten Höhlengebiete Mitteleuropas und im Anschluß daran die einiger anderer Länder in kurzem Zusammenhange besprechen.

---

## Siebzehntes Kapitel.

# Die wichtigsten Höhlengebiete.

Höhlengebiete. — Höhlen in den Karpathen. — Alpen und Apenninen. — Süddeutscher Jura. — Rheinland, Westfalen. — Harz. — Belgien. — England. — Mähren. — Frankreich. — Nordamerika.

---

Da das Höhlenphänomen an zwei Vorbedingungen hinsichtlich des geologischen Untergrundes — Zerklüftung und chemische Löslichkeit des Gesteins — geknüpft ist, so kann man verstehen, warum die Höhlen nur in verhältnismäßig wenigen und räumlich beschränkten Gebieten sich finden. In diesen Höhlengebieten kommen aber, wie wir gesehen haben, die Höhlen zumeist in großer Menge vor. Verschiedene solcher Höhlengebiete haben wir bereits genannt; so die Fränkische Schweiz, den Schwäbischen Jura, den Karst. Auch der Höhlen im Departement Vaucluse im Zuzugsgebiet der Vauclusequelle ist kurz gedacht worden. Es seien hier in kurzer Übersicht die wichtigsten Höhlengebiete genannt.

Zunächst wollen wir der ungarischen Höhlen gedenken, welche in den Karpathenkalken des östlichen Ungarn auftreten. Die bekannteste derselben, die Grotte von Agtelek, ist nach der Adelsberger Grotte die größte bekannte Grotte Europas. Nach den neuesten Messungen beträgt die Länge des Haupthöhlenganges 5800 m; mit allen bisher bekannten Nebengängen hat die Höhle eine Gesamtlänge von 8666 m. Im hintersten Teile der Höhle befindet sich ein Tropfstein (Stalagmit) von nicht weniger als 20 m Höhe und einem Basisdurchmesser von 8 m. Bis vor wenigen Jahren galt die Grotte von Agtelek für die größte

Europas; seitdem aber die letzten Teile der Adelsberger Grotte entdeckt sind, kommt diese wieder an erster Stelle.

In dem großen Gebirgszuge der Alpen und Apenninen finden sich ebenfalls zahlreiche Höhlen. Die vom Gebirgsdruck zerklüfteten Kalke und Dolomite der Triasformation, des Jura, der Kreide und des älteren Tertiär sind vielfach von Höhlen durchsetzt. Namentlich sind im Salzkammergut sehr viele, wenn auch meist unbedeutende Höhlen vorhanden.

Das den Alpen südlich angegliederte Karstplateau ist durch die Fülle der Höhlen, wie wir wissen, besonders ausgezeichnet. Der Karst ist es ja, welcher dem großen geographischen Problem den Namen gegeben hat, von welchem das Höhlenphänomen nur ein Teil — wenn auch der wichtigste — ist.

Das bedeutendste Höhlengebiet in Deutschland ist der Süddeutsche Jura. Dies Gebirge besteht aus horizontalen Schichten der Juraformation, deren oberste Zonen namentlich im nordöstlichen Teile, in der sogenannten Fränkischen Schweiz, durch ihren Reichtum an Höhlen ausgezeichnet sind. Die Höhlen sind indessen meist nur klein; die größten von ihnen haben eine Ausdehnung von nur wenigen hundert Metern. In der Fränkischen Schweiz sind die bekanntesten Höhlen die Höhle von Burggailenreuth, welche wegen ihres großen Reichtums an fossilen Knochen als Zoolithenhöhle bezeichnet wird. Größer und schöner als diese ist die Rabensteiner Sophienhöhle und die Krottenseer Maximilianshöhle. Im Schwäbischen Jura ist besonders bekannt die Nebelhöhle, die Guttenberger Höhle, ferner die Charlottenhöhle bei Hürben und die große Quelle der Aachhöhle bei Zwiefalten[1]).

Abgesehen vom süddeutschen Juragebirge und dem Teil der nördlichen Kalkalpen kommen als Höhlengebiete in Deutschland die devonischen und unterkarbonischen Kalke und Dolomite des Harzes, von Westfalen und der Rheinprovinz in Betracht. Die bei Rübeland im Harz gelegenen Höhlen, die Baumannshöhle und die Hermannshöhle, sind weiten Kreisen bekannt geworden; erstere ist wohl auch die am längsten in der wissenschaftlichen Literatur bekannte und durchforschte Höhle.

---

[1]) Nicht zu verwechseln mit der anderen Aachquelle, welche der Wiederaustrittspunkt des bei Immendingen verschwindenden Donauwassers ist.

Dieselben Schichten kommen auch in Belgien und Südengland vor, und führen daselbst gleichfalls zahlreiche Höhlen. Die Grotten von Spy und La Naulette haben interessante Reste einer diluvialen Menschenrasse hinterlassen. Die Höhlen Englands sind durch die klassischen Arbeiten über die Höhlenfunde von Buckland und Dawkins bekannt geworden.

In den devonischen Schichten bei Brünn in Mähren finden sich ebenfalls zahlreiche Höhlen; namentlich bei Willimowitz südlich von Sloup ist eine größere Anzahl von Höhlen. Dort befindet sich auch die Punkva, ein Fluß, welcher wie so viele Karstflüsse, bald nach seinem Ursprunge in den Felsklüften verschwindet, um nach einem unterirdischen, mehr als 5 km langen Laufe wieder von neuem hervorzubrechen. Über diesem Höhlenflußbett befindet sich auch die Mazocha, eine große, 150 m tiefe Einsturzdoline, welche stets als besonders schauerlich beschrieben wird.

In Frankreich sind in den Kalken und Dolomiten der Jura- und Kreideformation oft zahllose Höhlen. Durch die Studien von E. A. Martel sind sie weiteren Kreisen bekannt geworden. Die Cevennen und der Kettenjura sind die bekanntesten Höhlengebiete Frankreichs. Das Vaucluseplateau haben wir als solches schon früher kennen gelernt.

Von den zahlreichen Höhlengebieten in anderen Teilen der Erde seien nur die gewaltigen nordamerikanischen Höhlen noch genannt, welche die kalkigen Schichten der unteren Carbonformation durchsetzen. Die größte Höhle, die Mammoth Cave, haben wir bereits früher erwähnt (vgl. Kap. II). Andere Grotten daselbst sind die große Wyandotthöhle (35 km), die Howehöhle (20 km), in Silurgesteinen befindlich, und die Kristallhöhle (17 km)[1]).

[1]) Die hier angegebenen Zahlen sind sicherlich nicht genau; wir erinnern an die Mammoth Cave, welche angeblich 240 km lang sein sollte, während sie in Wirklichkeit nicht einmal 50 km lang ist. Die Howehöhle ist nach anderen Angaben nur 11 km lang. Gleichwohl sind die genannten amerikanischen Höhlen — auch wenn sie nicht ganz so groß sein sollten — immer noch die größten bisher bekannten Höhlen.